

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Erschienene Licht der Erleuchtung an dem Festo Epiphantias, Oder der denen Weisen aus Morgenland geschehenen Erscheinung Christi, Daran des ...

Wolfgang Moritz Endter Erben

Nürnberg, 1731

VD18 13262777

Annotationes ad praecedens Carmen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193102

Annotationes ad præcedens Carmen.

(a) Die edle Wappen-Kunst wollen einige Autores noch vor der Sünd-Fluth herführen, und behaupten, daß die Nachkommene Seths ihre Wappen von denen Früchten der Erden, die Cainiten aber von ihren erfundenen Künsten, zum Unterschied der Geschlechter gebildet; nach der Sünd-Fluth eignen sie dem Japhet ein Schiff, dem Sem einem Löwen zu; auf der Mung Abrahams achten sie ein Lamb gebildet, und meinen, daß auch die Ringe des Juda, Pharaonis und Ahasveri nicht ohne Wappen-Bilder gewesen seyn, vid. D. Spener in Opere Heraldico, P. I. Cap. I. §. 4.

(b) In der Assyrischen, als ersten Monarchie, haben die edelsten Geschlechter allezeit mit einem Scepter erscheinen müssen, Sceptro, flosculi vel animalis figuram impositam habente, wie D. Spenerus l. c. Cap. II. redet, daran eine gewisse Blume oder Gestalt eines Thiers nach Unterschied der Geschlechter gebildet gewesen.

(c) Das Insigne Principatus, oder der vornehmsten Familien bey den Egyptern, soll nach Spelmanni Meinung, aus dem Diodoro Siculo, das Bildnis eines Drachen, Ochsen oder Löwen, oder auch gecrönter Schlangen, gewesen seyn.

(d) Bey den Olympischen Ritter-Spielen hat ein jeder Mit-Kämpfer eine besondere Farb sich zum Wahr-Zeichen erwählen müssen, nach der Gestalt der Planeten, die sie damahls verehret hatten; der Sonnen, Gold-Farb; des Monds, Silber-Farb; des Martis-Diener, roth; des Saturni blaß u. oder die Initial-Buchstaben ihrer Städte und Länder.

(e) Wolffg. Latz. in Comment. Reipubl. Romanæ, L. IX. Cap. XIII. schreibt: Quot quisque stipendia fecisset, quot Coronas, & quales meruisset, quot armillas Cristasque, quot torques, quales hastas, pila, phaleras, baltheum; hæc omnia super Clypeum & galeam apposita, in bello gestari solita &c. ex quibus non postremis arma Gentilitia putandum est processisse, eaque hodie vulgo, gentilitia lingua Wappa, sive Cancellariorum vocabulo Clenodia atque Insignia vocantur.

In Deutschland wurden solche bey Kayfers Heinrichs Aucupis Zeiten befand, da diejenigen, welche zu den Thurnieren wolten gelassen werden, sich vor denen Schranken mit einem kleinen Horn melden, und ihren Adel und Wappen weisen mußten, darauf sie, als rechtmäßige Ritter, ein oder 2. Horn auf dem Helm bekommen, dessen Adel behornt oder beblaffen, und die Wappen-Kunst, Ars Blasonia genannt worden.

(f) In der Stifts-Kirche zu Oehringen befindet sich ein Monument, zweyer Herren Grafen von Hohen Loh, Siegfrieden und Eberharden, deren Körper aus Italien A. 1236, dahin gebracht und begraben worden, auf dessen Rand die Worte stehen: Sunt hic ossa sita Claræ Stirpis Romulæ, Generosorum

rosorum *alta Flamma* ortæ, Stemmata qui suo Alemanniam late perornant, Comites Romanæ Romanolæque fuere. Daß solche Herren Graffen in Italien viel herrliche Güter mögen gehabt haben, beweiset ein alter Vertrags-Brief in dem Archiv, von A. 1230. ein anderer von Kaiser Fried. II. sub dato Hagenau, m. Aug. 1235. darinnen Sie expresse Graffen von Romania und Romaniola genennt werden.

(g) In dem Hoch-Gräffl. Archiv ist auch ein altes Document vorhanden, welches folgende Nachricht giebet: Primus Obles fuit Romæ, qui vocatur *Comes Flammineus*, & pugnabat contra Principem militiæ Carthaginensium, ob quam victoriam dictus est *Comes de alta Flamma*, & obtinuit ex bello Insignia, duos Leopardos & in Galea Phœnicem in Flamma.

(h) Phœnix, tanquam maximum quoddam avium miraculum describitur: nasci in Arabia, ab aliis alibi, absque omni coitu, ex propriis cineribus, vivere 660. annos, secundum alios longe diutius; diciturque tantum una esse in toto orbe hæc avis, raro conspici, habere magnitudinem Aquilæ, fulgorem auri circa collum, in cauda roseas pennas, in facie Cristam, in capite apicem. Putatur præsentire finem vitæ suæ, ideoque construere nidulum ex calidissimis aromatibus, ex Cassia, surculis thuris & similibus, quæ facillime possint inflammari. Conscendens nidum, ex pectare, donec ille exardescat, inde in flamma tandem mori. Postquam autem combusta est, ex cineribus ipsius dicitur primo fieri vermiculus, & ex hoc novus pululus, qui postea cineres parentis in Ovo myrrhaceo ad templum Solis deportet & in aram reponat. videatur *D. Wolffg. Franzius* in Hist. Animalium P. II. C. III. Hinc Ovidius cecinit:!

Una est, quæ reparet, seque ipsa refeminet, ales,
Assyrii Phœnica dicunt.

(i) Qui contra dicunt, provocant ad Herodotum, Plinium, Cardanum, Jul. Cas. Scaligerum, pariter contradicentes; ad Aristotelem & alios probatissimos autores, etiam nomen ipsius tacentes; & fundantur argumentis his: quod hæc descriptio pugnet contra benedictionem divinam: crescite & multiplicamini; & contra historiam diluvii, ubi semper bina individua arca inclusa leguntur. Plura de hac materia edisserit *Joh. Casp. Posnerus*, in Prolusione de PHOENICE, qua Orationem auspicalem & Prælectiones Publicas Jenæ, a. 1700. indixit, & innumeros fere Auctores allegavit.

(k) *Patres Ecclesia* hoc simile proponebant Gentilibus, miraculosam Phœnicis historiam credentibus, & mysteria articulorum fidei in verbo divino patefacta negantibus, ad eos facilius convincendos. Sic Cypriano erat emblemata, pro demonstranda nativitate Christi æterna; aliis miraculosam conceptionem Christi sine verili semine, itemque mortem & resurrectionem ejus explicantibus, Phœnix erat argumentum quoddam illustrans: mortem Phœnix præsentit, eam Christus prædixit; uterque ad illam appro-

appropinquat; ille ex cineribus, hic ex mortuis propria virtute resurgens. Omnibus mortalibus etiam hæc narratio typus futuræ mortis & resurrectionis esse potest, ut se ad tumulum, sicut Phœnix ad nidum se præparent; & sicut Phœnix non potest restaurari, nisi prius comburatur, ita nostra corpora non possunt resurgere glorificata, nisi prius sicut grana tritici computrescant, ut postea in æternum vivant.

(1) Als A. 935. in dem Krieg wider die Hunnen dem Kaiser Henrico Aucupi, unter Herzog Conraden in Francken, Herr Graff Crafft von Hohen Lohe, mit 800. Pferden auf seine eigene Kosten zu Hülff gezogen, und solcher Krieg siegreich geendet worden, wurde das erste Ritter-Thurnier, A. 938. gehalten, wobey Herr Graff Ernst von Hohen Lohe erschienen, und zum Gruszwärtel erwöhlet worden; unter denen aber, die dem Herzog in Francken nach Gewohnheit die Helmen in Thurnieren fürgetragen, ist auch Herr Graff Wolffgang von Hohen Lohe gewesen.

Im andern Thurnier, welchem gedachter Herzog Conrad in Francken, in seiner Residenz-Stadt, zu Rotenburg ob der Tauber A. 942. gehalten, hat Herr Graff Gottfried von Hohen Lohe beygewohnet, der auch auf dem dritten Thurnier erschienen, welchen Herzog Ludwig in Schwaben A. 948. zu Costniz am Bodensee gehalten. Und also haben auch die folgende Herrn Graffen in den fernern Thurnieren sich finden lassen, darunter lezlich, Herr Graff Crafft von Hohen Lohe, den 30. Thurnier A. 1481. zu Heydelberg, den 31. A. 1484. zu Stuttgart besuchet, und seine Gemahlin, Frau Helenam bey sich gehabt, die des Herrn Graffen Eberhards von Württemberg Tochter, und eine glückliche Stamm-Mutter aller jetzt-lebenden Herrn Graffen von Hohen Lohe gewesen ist.



